

Weihnachtsgeschenk

für

Theilnehmer am Kriege 1870/71.

[45337.]

Tagebuch

des

Deutsch-Französischen Krieges.

Herausgegeben

von

Dr. Georg Hirth und Dr. Julius
v. Gosen.Ca. 30 Hefte (je 8—10 Bogen) à 10 N^g
oder 3 Bände à 90—100 Bogen.

Das „Tagebuch des Deutsch-Französischen Krieges“ ist ein Nationalwerk im besten Sinne des Wortes, das sich durch seine ganze Anlage einen festen Platz in der deutschen Literatur gesichert hat. Es wird im Ganzen 3 Bände mit gegen 300 Bogen, nahe an 5000 Seiten, umfassen; Preis für die Abonnenten ca. 10 ϕ . (30 Hefte à 10 N^g.) Erschienen sind die Hefte 1—25. Seite 1—3696, 3. Juli bis 4. December 1870. Der Rest wird etwa bis Ende 1872 erscheinen.

Ad. Bacmeister urtheilt über das Werk in der „Allg. Zeitung“ wie folgt: „Wenn man diese scheinbar so trockenen Blätter durchliest, so ist es der fast künstlerische Genuss eines Epos — des schönsten und gewaltigsten, von welchem die heute Lebenden zu sagen wissen, von welchem noch späte Geschlechter singen und sagen werden.“

Die Spener'sche Zeitung (vom 17. Sept. 1871) sagt über das Tagebuch: „Das Unternehmen ist so eigenthümlicher Art, dass ihm die gesammte übrige Kriegsliteratur, und mag sie noch so zahlreich werden, ebenso wenig Konkurrenz macht, als speciell das Erscheinen neuer officieller Berichte. Es ist ein Tagebuch im eminentesten Sinne des Wortes, nicht das eines Individuums, sondern das, welches Europa geführt hat, und so gross sein Interesse heute ist, wird dasselbe mit der Zeit immer noch mehr steigen.“

Die Darmstädter Zeitung (Feuilleton): „Unter dem Titel »Tagebuch« u. s. w. erscheint im Verlage von G. Hirth in Leipzig ein wahrhaft patriotisches Unternehmen, patriotisch darum, weil es Verfasser und Verleger wagen, ohne Rücksicht auf Mühe und Kosten ... ein Quellenwerk herzustellen, wie wir bis jetzt über keine Epoche der deutschen Geschichte ein ähnliches besitzen ... so dass das Buch der Herren Hirth und v. Gosen neben dem deutschen Generalstabswerk die beste und unentbehrlichste Quelle über die Geschichte dieses Krieges bilden wird.“

Das „Militair-Wochenblatt“ (Herausg. Oberst Borbstaedt): „... Für Bearbeiter der Geschichte des Krieges bietet das Sammelwerk ein reichhaltiges und zur Benutzung bequem zusammengestelltes Material dar, für alle übrigen Leser aber die Gelegenheit, die

ganze grosse Kriegszeit, Tag für Tag, mit allen ihren Ereignissen und Eindrücken, zu verfolgen und gleichsam nochmals mit zu durchleben.“

Die „Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine“ (Herausg. Oberst v. Löbell): „Das Werk ist eine äusserst fleissige und umfangreiche Sammlung ... Es gibt ein treues Bild von den kolossalen Leistungen unserer Truppen, dem Verfall der französischen Nation und Armee, der Lügenhaftigkeit und Ueberhebung der französischen Presse und der Stimmung der nicht am Kriege beteiligten Nationen, es liefert dem Historiographen ein schätzbares und übersichtliches Material und bietet überhaupt dem Leser eine ebenso wohl erheiternde als ernste und belehrende Lectüre.“

Die „Gegenwart“ (Red. P. Lindau): „Der berufene Geschichtsschreiber dieser grossen Zeit wird kaum eine Sammlung authentischer Nachrichten überliefert erhalten, die er mit gleichem Nutzen wie dieses Hirth'sche Tagebuch ausbeuten könnte.“

Die Nordhäuser Zeitung: „Von allen bis jetzt über den grossen Krieg erschienenen Werken, welche uns zu Gesicht gekommen, ist das gegenwärtige das weitaus umfassendste und werthvollste.“

Die Mainzer Zeitung: „Es ist, wenn wir das mit vielem Fleiss zusammengestellte Werk aufschlagen und durchlesen, als hörten wir noch einmal den dröhnenden Schritt der Bataillone, welche ausziehen zur Abwehr eines frevelhaften Angriffs, der Jubel und die einmüthige Begeisterung des Volks in jenen Tagen umwoht unser Ohr, Freud und Leid bei den Nachrichten über Kämpfe und Siege unserer braven Truppen treten vor unsere Seele — kurz, es ist das ein Werk, wie kein zweites vorhanden, das uns gleichsam wie eine Photographie die Ereignisse und Eindrücke des Völkerkampfes festbannt; es ist ein Nachschlagebuch, das vom höchsten Werthe für Jedermann.“

Die Leipziger „Illustrierte Zeitung“ sagt: „Von ganz speciellem Interesse für die Geschichte dieser grossen Zeit ist das »Tagebuch« etc. Die Verfasser haben sich eine grosse Aufgabe gestellt und, soweit das Werk vorliegt, mit eminentem Fleiss und Geschick gelöst. Es wird dieses Werk für die Geschichtsdarstellung dieser Zeit zum Quellenwerk, indem man aus demselben mit der grössten Treue nicht nur die Berichte, sondern auch die Stimmungen, Hoffnungen und Zweifel, wie sie ein jeder Tag mit sich brachte, wiedererkennen kann. Es wird Allen unentbehrlich werden, welche die Lücken in der Darstellung ausfüllen wollen, die sowohl der persönliche als auch der officielle Bericht hat. Was von diesen beiden der erste an subjectiver Färbung zu viel, und der letztere zu wenig besitzt, kann lediglich an der Hand eines solchen Werks wie des vorliegenden ergänzt werden.“

Die „Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“: „Wir haben uns nicht getäuscht, als wir schon bei der ersten Hefte Erscheinen die Ueberzeugung aussprachen, dass wir hier ein Quellenwerk ersten Ranges erhalten würden. Freilich ist das heftweise Erscheinen des Werkes ein sehr langsames gewesen, das hat aber den grossen Vortheil gehabt, dass die Herausgeber eine ganz bedeutende Anzahl anderer, auch französischer,

Publicationen benutzen und ihrem Werke eine seltene Vollständigkeit geben konnten. Wir glauben das beste Urtheil über das Tagebuch damit auszusprechen, dass wir dasselbe für eine willkommene Ergänzung des Grossen Generalstabs-Werkes erklären.“

Ad. Mützelburg sagt in der „Tribüne“ über das „Tagebuch“: „Als Quellenwerk steht dieses Unternehmen unübertroffen da und wir sagen gewiss nicht zu viel, wenn wir es neben und über die »Histoire parlementaire« und den »Rebellion Record« stellen.“

Das „Tagebuch“, unzweifelhaft das umfangreichste und ausführlichste Werk über den 1870/71er Krieg, hat den grossen Vorzug, dass es nahezu vollendet ist und in kürzester Frist complet werden wird. Die Bände I. und II. (ord. à 3½ ϕ) liefere ich à cond.; vor Weihnachten kommt noch die 27. Lieferung zur Ausgabe, doch versende ich Lief. 21—27. nur baar.

Die Herren Sortimenten erwerben sich den Dank ihrer Kunden, wenn sie sie auf dieses gediegene und niemals veraltende monumentale kriegsgeschichtliche Werk nachdrücklich aufmerksam machen. Das Buch ist keineswegs, wie ein weitverbreitetes Vorurtheil geht, nur für Gelehrte und Militärs von Werth, sondern enthält auch ein reicheres feuilletonistisches Material, als irgend ein anderes Werk. Zum Weihnachtsgeschenk für Theilnehmer am Kriege eignet es sich ganz vorzüglich, namentlich wegen der ausführlichen Gefechtsberichte. Die fehlenden Lieferungen lassen sich dabei durch Anweisung ersetzen.

Leipzig.

G. Hirth.

Architektonisches Prachtwerk!

[45338.]

Soeben erschien, wird aber nur auf Verlangen versendet:

Die Gruftkirche

des

**fürstlichen Hauses Fürstenberg
zu Mariahof**

entworfen und ausgeführt

von

Th. Dibold,

f. f. Baurath in Donaueschingen.

8 Blatt Tafeln, wovon 5 im reichsten Farbendruck und 3 Blatt Text in groß Folio.

In elegantem Umschlag.

Preis 24 fl. = 14 ϕ ord.

Mit 25% in Rechnung.

Stuttgart, 5. December 1872.

Konrad Wittwer.